



Celticgarden's Kräuterbündel

Ein Brauch aus vorchristlicher Zeit



Katja Peters

Der Echte Alant

Im heidnischen
Volks glauben
die wichtigste
Pflanze im
Kräuterbündel



*Celticgarden's
Kräuterbündel binden*

*Ein Brauch
aus vorchristlicher Zeit*





In meinem neuen Büchlein möchte ich euch den Glauben um die Kräuterbündel näherbringen. Der Brauch des Kräuterbündels binden stammt noch aus der vorchristlichen Zeit und hat darum heidnische Wurzeln. Daher möchte ich so gut wie ich kann, auch nur den heidnischen Brauch hier aufschreiben.

Schon die Altgermanen haben zu bestimmten Jahreszeiten Kräuter gesammelt und sie zu Bündeln gebunden. Sie waren dem Gott Donar und der Naturgöttin Freya geweiht.

Diese Kräuter gaben den Menschen Schutz in Zeiten von Krankheit, Unwetter und Verhexung. Man kochte aus ihnen heilenden Kräutertee, räucherte mit ihnen zu den Rachnächten und gab den Tieren davon zu essen. Je nach Region hat das Kräuterbündel seinen eigenen Namen.

Seine volkstümlichen Namen sind unter anderem Würzwisch, Kräuterbuschen, Kräuterbüschel, Weihbüschel, Würzbüschel, Kruthenne.

Heutzutage gibt es die Kräuterbündel meistens nur noch in Süddeutschland oder in katholischen Gegenden. In Norddeutschland nur noch in ganz wenigen Regionen.

Katja Peters



Woher kommt dieser Brauch?

Am 15. August ist Maria Himmelfahrt. In diese Zeit gehört das Kräuterbündel binden, mit anschließender Kräuterweihe. Ein uraltes heidnisches Naturfest; ein Erntedankfest. Zu dieser Zeit sammelten die Frauen Feldfrüchte und Kräuter. Leider wurde dieses Naturfest von der Kirche christianisiert, in dem sie es im 8. Jahrhundert verboten, um es kurze Zeit später als Ihres zu präsentieren. Sie gaben den wichtigsten Kräutern christianisierte Namen und Freya wurde durch Maria ersetzt.

Denn ursprünglich war es der Göttin Freya geweiht, gemeinsam mit Donar, Gott des Donners. Freya war die Göttin der fruchtbaren Erde und der Liebe.

Daher gehört es auch zum Seelenkult, denn von ihnen hing die Ernte ab. Darum gab man ihnen Opfergaben in Form von Kräutern. In diesem Brauch, des Kräuterbündel binden, ist uraltes Wissen mit magischen Denken vereint.

Die geweihten Kräuter fanden und finden in Haus, Feld und Stall, bei Krankheiten, Gewitter und Behexung und zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel in den Rachnächten, als Hausmittel getrocknet und zu Pulver verrieben grossen Anklang. Zauberer und schlechtdenkende Menschen versuchten unter den Kräuterbündel Pflanzen mit zu weihen, die für schwarzmagische Zwecke dienten, wie zum Beispiel die Alraune und Beifusswurzeln.

Wie ihr später seht, ist es meistens ein Kräuterbündel gegen Abwehr allerlei Zauber und Blitzeinschlag. Davor hatten die Menschen damals am meisten Angst. Man kann diese Kräuterbündel eigentlich als Räucherbündel für den kommenden Winter sehen, der gerade zu der Wintersonnenwende und in Rachnächten verwendet wurde. Diese winterliche Zeit ist bekannt für ihre Orakel und Räucherwerke.



Wozu war so ein Kräuterbündel da?

Im heidnischen Glauben wurden die Kräuterbündel für Mensch und Tier gegen Krankheit, Verzauberung und Unwetter gebraucht. Aber auch im Ernteglauben spielte dieses Bündel eine grosse Rolle. Um diesen Schutz zu bekommen, mussten die Kräuterbündel auf den Dachboden aufgehängt, dem Futter vom Vieh beigemischt oder auf dem Holzherd verbrannt werden.

Man legte auch kleinen Kindern Teile des Bündels mit ins Bettchen, damit sie vor der Trude, dem Alp, geschützt waren. Dazu nahm man meistens die Ranken des Bittersüssen Nachtschatten.

Gerade in der Wintersonnenwende und zu den Rachnächten wurde viel mit ihnen geräuchert. Dafür wurden extra viele Kräuter in Neuneranzahl gesammelt. So waren diese Kräuterbündel dafür da, um Unheil abzuwenden.

Auch Freitags und Samstags wurden Haus und Stall mit diesen zauberkräftigen Kräutern ausgeräuchert. Damit alles vor einer Beschreiung und Berufung geschützt sei.

Ich vergleiche so ein Bündel mit den indianischen traditionellen Räucherbündel binden.



Wann war die Sammelzeit?

Kräuterbündel wurden nicht nur zu dieser Zeit gepflückt und gebunden. Es gibt diesen Brauch auch zur Sommersonnenwende und auch zum Frühling. Denken wir mal nur an die Neunkräutersuppe im Frühling, die Kraft und Gesundheit brachte.

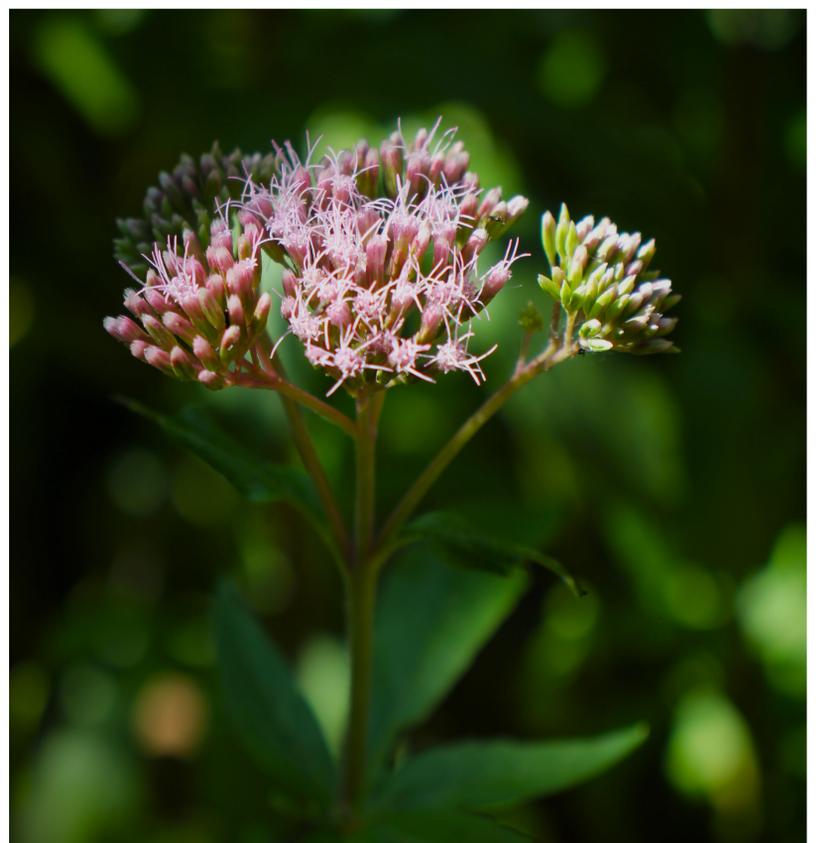
Ich meine es wurden von Frühling bis Früh-Herbst Kräuter gesammelt und zu Bündeln gebunden, um all die heil- und zauberkräftigen Kräuter bis zum Winter im Haus zu haben. Der Brauch im August, ist der für uns bekannteste Brauch der Kräuterbündel.

Da diese Kräuter der Naturgöttin Freya und dem Wettergott Donar geweiht waren, durften sie nur gebrochen und nicht mit Metall geschnitten werden.

Wenn wir diese Kräuter sammeln gehen möchten, sollten wir auf die Neunerzahl achten. Denn nach diesem altgermanischen Volksglauben sind sie nur in dieser Anzahl heil- und zauberkräftig, wenn sie in einer Neunerzahl geweiht werden.

Auch sind heutzutage schon viele Kräuter verblüht, die damals noch geblüht haben. Vielleicht ist daran der Klimawandel Schuld? Ich weiss es nicht, woran es liegt.

Der Wasserdost war dem Altgott Donar geweiht und musste daher an einem Donnerstag gesammelt werden.



Welche Kräuter waren wichtig?

Fast in jedem Kräuterbündel kamen Alant, Baldrian, Beifuss, Dost, Eisenkraut, Hafer, Johanniskraut, Rainfarn und Schafgarbe vor. Daher kann man diese Wildkräuter als Hauptbestandteil des Kräuterbündels sehen.

Nach meinem Wissen kam im heidnischen Brauch auch keine Königskerze mittig im Kräuterbündel vor, sondern der Alant, der auch volkstümlich Odins- oder Wotanskopf genannt wird.

Auch in alten Büchern, steht der Alant als Hauptpflanze des Kräuterbündels. Da der Alant einer heidnischen Gottheit geweiht war, nämlich Odin, wurde er durch die Königskerze ersetzt. Im Volkstümlichen heisst sie auch Himmelsbrand. Der Alant wurde nur noch beiläufig in den Kräuterbündel hineingebunden oder fehlt ganz.

Wie schon oben geschrieben, war die Anzahl der verschiedenen Kräuter sehr wichtig. Im heidnischen Glauben spielte die Zahl 9 eine sehr grosse Rolle. Die Kirche hat dann später die Zahl 7 daraus gemacht. Da ich den heidnischen Brauch hier hervorheben möchte, werde ich bei der Zahl 9 bleiben. Denn diese Zahl war, im heidnischen Volksglauben, eine sehr zauberkräftige Zahl. Es kommt aus den Neunerleiglauben, in dem auch die bekannte Neunkräutersuppe gehört, die oft im Frühling zubereitet wird.

Früher wurden die meisten Kräuter nicht auf dem Hof oder Garten angepflanzt, so wie wir es heutzutage kennen und machen, sondern man ging sie sammeln in Wald und Flur. Nur der Alant wurde dafür am Haus gepflanzt. Später kamen dann noch die Weinraute, der Wermut, der Salbei und die Eberraute hinzu und viele andere Kräuter, die bei uns nicht wild wachsen.



Irgendwann kamen noch der Stechapfel (Donnerkugeln) und die Sonnenblume (eventuell Ersatz für den Alant) hinzu. Manchmal war in der Mitte ein hohler Liebstöckelstängel, in dessen Mitte die Getreidesorten hineinsteckt wurden.

Ich werde in diesem Büchlein nur auf die gängigsten Kräuter eingehen, also die, die fast immer in den Kräuterbündeln vorkommen. Am Ende liste ich noch verschiedene Varianten des Kräuterbündels auf.

An den volkstümlichen Namen sehen wir, wofür die Menschen damals ein Wildkraut verwendet haben.



Millefoliū

garte

Alant

Der Alant hat seinen Platz immer in der Mitte des Kräuterbündels. Auch Odins- oder Wotanskopf genannt, ist er Hauptbestandteil des sogenannten Neunerlei-Krauts, aus welchem ein Heiltrank gegen jederlei Behexung und Zauberei gekocht wurde. Auch das getrocknete Kraut, unter das Bettkissen gelegt, verhütet Behexung und verscheucht den Alp. Er galt stark dämonenabwehrend. In den Rachnächten räucherte man mit ihm die Häuser und Ställe aus.

Bei herannahendem Gewitter wurde er auf den Holzherd gelegt, damit der Blitz nicht einschlage. In früherer Volksheilkunde wurde die Wurzel gegen Verschleimung und Husten eingenommen.

Alte volkstümliche Namen: Odins- oder Wodanskopf, Donnerkraut

Baldrian

Der Name ist wahrscheinlich von dem heidnischen Gott Baldur. Seine Blüten schützen vor schlechten Menschen. Diese Pflanze lässt keine Unholde ins Haus, wenn sie über die Haustüre hängt wird. Wenn der Baldrian bei sich getragen wird, können schlechte Menschen einen nichts anhaben.

Die Wurzel wurde damals gegen Krämpfe, Epilepsie und Würmer eingenommen. Sie vertreibt auch Motten.

Alte volkstümliche Namen: Donnerkraut, Mondwurz, Hexenkraut



Beifuss

Der Beifuss, ein wesentlicher Bestandteil des Neunerlei-Krauts wurde gegen Teufelsspuk und als Zauberkraut angewendet. Früher glaubten einige Menschen, dass der Teufel dem nichts anhaben könne, der dieses Kraut bei sich trage. Die Wurzel über die Haustüre gelegt, schützt vor dem Eindringen böser Wesen und sogar gegen Blitzeinschlag und Feuer. Behexte Milch und Eier werden durch einen Schlag mit dem Beifussstängel entzaubert.

In der Volksheilkunde gegen Epilepsie. Beifuss wurde in der Wintersonnenwende und gerade in den Rachnächten, gegen Verzauberung und bösen Wesen in Haus und Stall verräuchert.

Alte volkstümliche Namen: Alpraute, Donnerkraut, Wisch, Sonnwendgürtel, Donnerraute

Dost

Der echte Dost ist eine alte Heil- und Zauberpflanze. Im Mittelalter sagte man, dass die Blüten magische Kräfte haben, um böse Menschen und Dämonen abzuwehren. Auch gegen Traurigkeit, Verhexung und Kraftlosigkeit.

Der Dost wurde in früheren Zeiten im Haus verteilt, um die Bewohner vor Diebstahl, Hexerei und Zauberei zu schützen. Diese Pflanze gehört zu den Beruf- und Beschreikräutern, denn er schützt vor angezauberten oder übertragenden Krankheiten und Flüchen. Im Kräuterbündel hat er einen grossen Stellenwert.

Bei Kopfgrind der Kinder nimmt man zerriebenes Pulver vom getrockneten Dost, bestreut damit die Köpfe der Kinder. In der Antike nahm man Dost als dämonenabwehrendes Räuchermittel.

Alte volkstümliche Namen: Donnerkraut, Wischkraut, Hexenkraut

Eisenkraut

Das Eisenkraut gibt große Liebeskraft und macht alles angenehm. Es bringt Wohlstand und Reichtum. In den Acker gesteckt, bringt es eine gute Ernte. Gibt man es einer Wöchnerin ins Bett, so wird weder ihr noch dem neugeborenen Kind Schaden zugefügt. Es verjagt alle Gespenster und Zaubereien. Kurz, es war das Kraut aller Kräuter!

Wird das Eisenkraut mit einem goldenen oder silbernen Werkzeug aus der Erde gehoben, so muß es liegen bleiben, bis der Morgentau darauf fällt, während dieser Zeit man es nicht verlassen darf.

Es musste an dem Tyr (altgermanische Gottheit) geheiligten Tage, dem Dienstag, gebrochen werden, und war heiliges Opferkraut bei Kriegs- und Friedensbeschlüssen.

Die Saat des Ackers, auf den man die Pflanze eingegraben hat, trug reichliche Frucht. Das Eisenkraut schützte ferner vor Bezauberung, es machte giftige Tiere unschädlich; wer sich mit ihm bestrichen hatte, dem konnte niemand seine Liebe versagen. Es war auch „ein gutes Kräutlein für unfriedsame Eheleute“. Gegen schmerzhaftes Zahnen und gegen das Verschreien wird Kindern Eisenkraut in einem Säckchen um den Hals gehängt.

Alte volkstümliche Namen: Altarkraut, Opferkraut, Segenkraut



Johanniskraut

Das Johanniskraut ist eine zu zauberischen Zwecken hoch gepriesene Pflanze. Die gelben Blüten gedrückt, geben einen dunkelroten Saft womit man manches Wunderliche zauberte.

Es dient dem verhexten Vieh und wird unter die Schwelle vergraben. Zum Verscheuchen von Gewittern wird Johanniskraut auf den Herd geworfen. Als ein Hauptmittel gegen Zauberei ist die Pflanze auch als Fuga Daemonum bekannt. Auch wurde mit ihm geräuchert, um böse Mächte nicht ins Haus und Stall zu lassen.

Ist jemand in der Familie krank geworden, so muß man ihm aus dem Kraut einen Tee kochen, so wird er gesund.

Alte volkstümliche Namen: Giebelkraut, Donnerkraut, Teufelskraut, Hexenkraut, Teufelsflucht

Rainfarn

Im Volksglauben galt diese Pflanze schon immer als antidämonisch und unheilabwehrend.

Die Stängel wurden über die Türen der Viehställe aufgehangen, um das Vieh vor Verzauberung und Seuchen zu schützen, auch wurden die Blütenköpfchen dem verzauberten Vieh zur Entzauberung eingegeben.

Der Rainfarn bot den Menschen auch Schutz vor Gewitter, indem er auf das Herdfeuer geworfen wurde, wenn Gewitter nahte.

Alte volkstümliche Namen: Donnerkraut, Donnerblume, Donnerknopf

Schafgarbe

Die Schafgarbe gehört zu den alten Heilkräutern. Sie wurde zur Wundheilung damals gerne verwendet. Sie wirkt beruhigend und stärkend.

Schafgarbe schützt allgemein vorm krank werden. Die Schafgarbenwurzel hilft zur Hellsichtigkeit. Im Neunerlei-Kräuterglauben spielte sie eine grosse Rolle. Früher nahm man oftmals die Sumpf-Schafgarbe in den Kräuterbündel, weil sie auch zu den Beschreikräutern gehört, aber da sie recht selten geworden ist, sollten wir die normale Schafgarbe nehmen.

Alte volkstümliche Namen: Heil allen Schaden, Wundkraut

Hafer

Hafer war den Altgermanen sehr heilig, weil es ihre Grundnahrung wohl gewesen ist. Um das jedes Jahr reichlich Ernte eingefahren werden kann, kam er mit in den Kräuterbündel. Hafer war auch ein Fruchtbarkeitssymbol und gehört in den Feldkult.

Es gab aber auch noch eine Vielzahl an anderen Kräuter und Getreidesorten, die in dem Kräuterbündel nicht fehlen durften. Es war von Region zu Region unterschiedlich. Pflanzen die unter Naturschutz stehen, lasse ich soweit weg. Damals konnte man sie ohne schlechtem Gewissen noch pflücken, heute sollten wir es der Natur zuliebe sein lassen. Man kann sie sich auch im Garten oder Balkon anpflanzen.



Dazu werde ich ein paar Zusammenstellungen verschiedener Kräuterbündel auflisten:

Ein heidnischer Kräuterbündel aus Norddeutschland besteht aus:
Alant, Labkraut, Wasserdost, Bittersüßer Nachtschatten, Baldrian,
Eberraute, Wermut, Rainfarn, Beifuss

Kräuterbündel für Frauen

Schafgarbe , Rainfarn, Rote Fetthenne, Habichtskraut, Wilde Möhre, Alant,
Frauenmantel, Klee, Beifuss

Kräuterbündel für Erntesegen

Getreidesorten wie Roggen, Dinkel, Weizen oder/und Gerste, Kornblume,
Dill, Johanniskraut, Rainfarn, Jakobskreuzkraut, Alant, Bittersüßer
Nachtschatten, Klette

Kräuterbündel für eine liebende Ehe

Johanniskraut, Beifuss, Liebstöckel, Minze, Ehrenpreis, Rainfarn,
Weinraute, Salbei und Getreide

Kräuterbündel für Schutz

Weinraute, Immergrün, Mutterkraut, Dost, Feld-Thymian, Johanniskraut,
Wermut, Odermennig, Eisenkraut

Kräuterbündel fürs Wohlbefinden

Königskerze, Minze, Liebstöckel, Schafgarbe, Thymian, Dost, Eibisch,
Blutwurz, Rosenmalve

Kräuterbündel gegen Beschreiung

Odermennig, Alant, Weinraute, Aufrechter Ziest, Jakobskreuzkraut, Dill,
Fenchel, Kohlkrautdistel, Johanniskraut

Wie wurden die Kräuterbündel gebunden?

Mittig stand immer der Alant. Um ihn wurden dann die restlichen Kräuter gruppiert. Die Stiele wurden mit Alantblätter umwickelt.

Zusammengehalten wurde das Bündel mit sehr dünnen Haselnussästen. Sie sind sehr elastisch und brechen nicht. Auch wurden Beeren der Eberesche aufgefädelt und als Bindschnur genommen oder auch die Ranken des Bittersüßen Nachtschattens.



Dieses eBook wird, wie es die Zeit zulässt, immer wieder aktualisiert. Die Neuauflage ersetzt dann das alte eBook. Das Layout und der Inhalt ist neu.

Kategorien lasse ich bewusst weg, weil es noch nicht umfangreich genug dafür ist.

Wer mich und mein Projekt Celticgarden über Paypal mit einem Energieausgleich unterstützen möchte, der verwendet bitte diese Email:

katuschka@celticgarden.de

Ich bedanke mich im voraus,

Katja

Datenschutz & Impressum

<https://www.celticgarden.de/datenschutzerklaerung/>

<https://www.celticgarden.de/impressum/>



Celticgarden's Kräuterbündel

Ein Brauch aus vorchristlicher Zeit

